



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
102 (1892)**

138 (20.5.1892)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-52161](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-52161)

General-Anzeiger



In der Postkammer eingetragen unter Nr. 2429.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraph-Adresse: „Journal Mannheim.“
Verantwortlich:
Hr. den politischen u. allg. Theil
Chefredakteur Dr. Hamel,
für den lokalen und pros. Theil
Herrn Müller,
für den Inseratentheil:
Karl Apfel.
Kontaktdruck und Verlag der
Dr. G. Haas'schen Buch-
druckerei.
Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des katholischen
Bürgerhospital's.
Amnlich in Mannheim.

Abonnement:
50 Pfg. monatlich.
Bringelohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 1.90 pro Quartal.

Mannheimer Journal.

(102. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfügungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Inserate:
Die Colonnelle-Zeile 20 Pfg.
Die Reklamen-Zeile 60 Pfg.
Einzelnummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Nr. 138. (Telephon-Nr. 218.)

Seitens und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Freitag, 20. Mai 1892.

Freisinniger Parteitag in Mannheim.

Gleichzeitig mit dem am Sonntag in Eisenach stattfindenden Parteitag der Nationalliberalen veranstalten die Deutsch-Freisinnigen und Demokraten in Mannheim einen süddeutschen Parteitag, zu dem Herr Eugen Richter sein Erscheinen zugesagt hat. Einen unmittelbaren Zweck für die Unternehmung zu erkennen, ist nicht weniger als leicht. Die Landtagswahlen in Baden sind nicht lange vorüber, die Reichstagswahlen erwartet wohl man schwerlich im nächsten Winterhalbjahr; die Parteibeziehungen in Baden heute schon nach der einen oder der anderen Seite hin festlegen zu wollen, wäre taktisch jedenfalls verfehlt und auf dem Gebiete der Taktik steht Eugen Richter hoch genug, um über den Verdacht erhaben zu sein, als wolle er in Baden in dieser Beziehung Fehler machen. Aber auch die deutsch-freisinnige Partei ist heute schwerlich in der Lage, programmatische Stellungen zu beziehen. Demnach darf man in der That einigermaßen begierig sein, was der südwestdeutsche Mannheimer Parteitag an positiven Ergebnissen zu Tage fördern wird. Selbstverständlich erfüllt jede Partei nur eine Pflicht der Selbsterhaltung, wenn sie von Zeit zu Zeit ihre Anhänger zusammenführt und in den bisher vertretenen Anschauungen bestärkt, auch die Organisation bei solchen Gelegenheiten fördert, und es wäre ja möglich, daß auch in Mannheim nichts weiter bezweckt würde, wenn nur eine Partei dort in Aktion trat. Anders aber liegen die Verhältnisse, da die Deutsch-Freisinnigen und Demokraten gemeinsam diese Tagfahrt unternehmen. So oft dies geschieht, so oft muß man auch daran erinnern, daß der Ursprung dieser Gemeinschaft ausgesprochenen Wegen die Absicht war, sich im Zusammenwirken mit den Ultramontanen auf nationalliberale Kosten an Reichstags- und Landtagsmandaten zu bereichern. Daß der Ultramontanismus schließlich dabei allein einen wirklichen politischen Profit hatte, ist ja inzwischen landwundt sonnenklar geworden und zwar nicht nur für die gemäßigten, sondern auch für die entschiedenen Elemente des Liberalismus. Man sollte deshalb meinen, daß auch für die Bekräftigung daraus eine sehr nahe liegende Konsequenz sich ergeben müßte, diese aber zu ziehen, wäre doch gleichbedeutend mit einer Trennung von den Demokraten, denen das natürlich nicht formelle Einverständnis mit dem Centrum unter allen Umständen das Erwünschteste sein und bleiben wird. Schrieb doch kürzlich noch die „Demokratische Correspondenz“ in einem Artikel über die Verhandlungen der Zweiten Kammer betreffs des Wahlrechts sehr höflich anerkennend: „Es ist kaum zu bezweifeln, daß die Thätigkeit der demokratisch-freisinnigen Fraktion, durch deren Hervorhebung wir diejenige der Centrumsfraktion nicht herabsehen wollen, bei den nächsten Wahlen ihre Anerkennung finden wird.“ Nun ist aber doch auch nicht anzunehmen, daß man sich in Mannheim trifft, um sich über dieses stillschweigende Einverständnis auseinanderzusetzen. Und eben deswegen bleibt die Besorgnis bestehen, daß die Mannheimer Tagfahrt schließlich für den Liberalismus im Großen und Ganzen ein neues erprießliches Ergebnis nicht haben wird. Wir würden uns sehr freuen, eines Besseren belehrt zu werden.

Politische Uebersicht.

Karlsruhe, 19. Mai. Die Zweite Kammer beschäftigte sich heute zuerst mit dem Bericht des Abg. Friederich, Präsidenten der Budgetkommission, über das Budget der Eisenbahnschuldentilgungscasse. Schon früher wurden einzelne Zahlen aus diesem Bericht herausgehoben. Der Ausfall gegen den Voranschlag von 1891 beträgt 3 Millionen, hauptsächlich infolge vermehrter Betriebsauslagen; er beträgt aber sogar 5 Mill. gegen die Einnahmen des Jahres 1890. Abgeordneter Lamey gibt eine allgemeine Uebersicht über die Verhältnisse der Eisenbahnschuld, zeigt die Bedeutung der großen Staatszuschüsse von jährlich 4 1/2 Millionen und warnt eindringlich vor weiterer Vermehrung der Eisenbahnschuld ohne zwingende Notwendigkeit. Der Finanzminister schließt sich dieser Darlegung in vollster Ueberzeugung an. Man trat noch in die allgemeine Beratung der Kirchensteuer-Vorlage ein; der Verlauf läßt sicher das Zustandekommen des Gesetzes erwarten. Eile that allerdings noth, denn der Landtagschluss soll am 3. Juni in Aussicht genommen sein. — In der ersten Kammer wurde die Anforderung für den Umbau des Bahnhofs in Appenweier heute auf Bericht des

Commerzienraths Sander einstimmig angenommen. Die Petition von Offenburg und den Nachbarorten wurde der Regierung zur Kenntnis überwiesen. Der Regierungskommissar Geh. Oberfinanzrath Zittel gab für die Ausführung der Linie Offenburg-Kehl bezw. der Curve Offenburg-Kork keine Aussicht. Durch den in baldige Aussicht genommenen Bau der strategischen Linie Hagenau-Kastatt werde Appenweier ohne Zweifel entlastet; auf diese Möglichkeit müsse auch die badische Verwaltung in ihren Umgestaltungsplänen für den Bahnhof in Appenweier jetzt Rücksicht nehmen.

Stuttgart, 19. Mai. Wenn man das Facit aus der Jubelfeier der Deutschen Partei zieht, so drängen sich zwei Wahrnehmungen auf. Die eine ist, daß alle Illusionen über eine Annäherung der Deutschen und der demokratischen Partei, wo solche etwa bestehen mochten, gründlich zerstört sind. Der „Beobachter“ hat so wenig Verständnis für die Aufgabe einer nationalen und liberalen Partei gezeigt, daß er davon sprach, der Deutschen Partei müßte eigentlich die Schamröthe über das Jahr ihrer Geburt, das Jahr 1866, ins Gesicht steigen! Der „Beobachter“ ist so viel und so wenig dasselbe wie die Volkspartei, als Paris dasselbe ist wie Frankreich; das heißt, wenn es zum Treffen kommt, so beherrscht er das Feld, und die gemäßigten Elemente wie Härle vertrieben sich; damit ist alles gesagt. Im Gegensatz zur Demokratie haben unsere Deutschkonservativen in staatsmännischer Würdigung der bei uns bestehenden Lage die Zusammengehörigkeit aller nationalen Elemente ebenso ehrlich als charaktervoll betont und uns, ohne Aufgabe ihrer besonderen Stellung, herzlich beglückwünscht. Der Gegenjah, der sich wegen des Volksschulgesetzes öffnen wollte, ist damit um so mehr überbrückt, als auch das neue Programm der deutschen Partei Pflege der religiösen Interessen verheißt. Die Lage ist damit geklärt; die alten Beziehungen sind befestigt, wir hoffen zum Vortheil der deutschen Sache. (Heißt das nicht zu viel hoffen?)

München, 19. Mai. Das Schießen der Wachtposten ist im Finanzausschusse der Zweiten Kammer kurz zur Sprache gekommen. Die „Münch. R. Nachr.“ berichten darüber: Bei der Generaldebatte zum Etat berührt Referent die Maßregel des Schießens der Posten und fragt an, ob hier irgendwie abgeholfen werden könne. Minister Frhr. v. Saffersing theilt mit, daß die Posten in Bayern in den meisten Fällen gar keine scharfen Patronen haben. Da, wo dieselben geführt werden, muß der Posten dreimal Halt rufen und dann noch aufmerksam machen auf die Folgen. Unter solchen Umständen sei ein Mißbrauch fast unmöglich. In Bayern sei auch noch nie etwas vorgekommen. — Auf Anfrage des Freiherrn v. Hertling in der Reichsrathskammer, betreffend die Wiederzulassung der Receptmistrinen, erwiderte der Kultusminister, ein bezüglicher Antrag Bayerns liege dem Bundesrathe vor; die Regierung dürfe mit Rücksicht auf Erfolg die Durchberatung des Antrags nicht überstürzen. — Der Reichsinvalidentfonds übernahm acht Millionen der 4procentigen Münchener Stadtanleihe zum Kurse von 102 1/2 Procent.

Berlin, 19. Mai. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ sagt in einer Besprechung der militärischen Nachrichten Italiens, der Ausgang der Kabinettskrisis zeige, daß die italienische Nation von dem Bemühtsein durchdrungen sei, daß sie der ungeminderten Heeres- und Flottenmacht ihre Sicherheit verbanke. Deutschland begrüße das militärische Erstarken der Verbündeten auf das freudigste und erblicke darin ein Element der Befestigung des europäischen Friedensbundes.

„Weniger wäre mehr gewesen“, so schreibt selbst die ultramontane Köln. Volksztg. über die Schrift, die wir gestern schon erwähnten, und die in der in Berlin erscheinenden katholischen Wirt. Volksztg. angekündigt wird. Dieselbe lautet: „Der Antheil der Jesuiten an der preussischen Königskrone von 1701. Nach bekannt gewordenen Veröffentlichungen aus den preussischen Staatsarchiven. Eine preussische und deutsche Studie.“ Die Schrift „versucht in deutscher Sprache, eingehender als gewöhnlich für die Öffentlichkeit geschieht, den Antheil zu bestimmen und darzustellen, welchen an der Errichtung des preussischen Königsthrones für das gefeierte, mächtige, erlauchte Herrscherhaus der Hohenzollern die berühmte Gesellschaft Jesu genommen hat.“ Es ist bekannt, daß Mitglieder der Gesellschaft Jesu, insbesondere die Patres Wolff und Bota, sich lange Zeit und mit Erfolg bemüht haben, insbesondere die Schwie-

rigkeiten hinwegzuräumen, welchen die Annahme der preussischen Königskrone durch Friedrich I. beim apostolischen Stuhle begegnete. Die Max Lehmann'schen Publikationen aus den preussischen Staatsarchiven: „Preußen und die katholische Kirche“ (von denen bisher fünf Bände vorliegen, deren Fortsetzung aber seit dem Jahre 1885 auf sich warten läßt), enthalten in dieser Beziehung ein sehr reichhaltiges Material, welches gleicher Weise dem Eifer einiger Jesuiten in dieser Angelegenheit und die Anerkennung desselben durch den König bezeugt. „Man wird“, sagt die Köln. Volksztg., „aus den erwähnten Publikationen die Ueberzeugung gewinnen, daß es nicht lediglich Interesse für die Nachterhöhung des kurfürstlich-brandenburgischen Hauses war, welches die genannten Jesuiten in Rom, Wien und Warschau thätig sein ließ, sowie daß die Hoffnungen, welche sie an diese ihre Thätigkeit knüpften, sich nicht erfüllten.“ Die vorliegende Schrift hat das Verdienst, daß sie ein sehr interessantes, bisher der größten Öffentlichkeit wenig zugängliches Actenmaterial in weitere Kreise trägt aber sie leidet — von gerabegu bedenklichen Wendungen abgesehen — an einer gewissen Ueberschwänglichkeit, um keinen stärkeren Ausdruck zu gebrauchen. Die Tendenz tritt gar zu aufdringlich hervor, sie wird schwerlich den Zweck erreichen, welchen sie sich gesteckt zu haben scheint. Es gibt wahrlich bessere Gründe, welche sich für die Besetzung des Ausnahmegesetzes gegen den Jesuiten-Orden geltend machen lassen, als ihr Antheil an der preussischen Königskrone.“

Das Gesetz, betreffend die Unterstützung von Familien der zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften, vom 10. Mai 1892, wird jetzt amtlich veröffentlicht. Bei der Wichtigkeit des Gesetzes lassen wir seinen Wortlaut hier folgen:

§ 1. Die Familien der aus der Reserve, Landwehr oder Seemehr zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften erhalten auf Verlangen aus öffentlichen Mitteln Unterstützungen. Das Gleiche gilt bezüglich der Familien der aus der Ersatzreserve für die zweite oder dritte Uebung einberufenen Mannschaften. Vorstehendes findet nicht Anwendung, wenn der Uebungsübende zu demjenigen Reichs-, Staats- oder Kommunalbeamten, welchen zufolge § 66, Absatz 2 des Reichs-Militärgesetzes vom 2. Mai 1874 (Reichs-Gesetzblatt S. 45) in der Zeit der Einberufung zum Militärdienste ihr persönliches Einkommen gewährt ist, gehört. Der Anspruch auf Unterstützung ist bei der Gemeindebehörde desjenigen Ortes anzubringen, an welchem der Unterstützungsberichtigte zur Zeit des Beginns des Unterstützungsanspruchs seinen gewöhnlichen Aufenthaltsort hat, und erlischt, wenn solches nicht binnen 4 Wochen nach Beendigung der Uebung geschieht. Die Gewährung der Unterstützungen richtet sich, soweit nachfolgend nicht Besonderes bestimmt ist, nach den Vorschriften des Gesetzes, betreffend die Unterstützung von Familien in den Dienst eingetretener Mannschaften, vom 28. Februar 1888 (Reichs-Gesetzblatt S. 59).

§ 2. Die täglichen Unterstützungen sollen betragen: a. für die Ehefrau 30 Pct. des ordentlichen Tagelohns für erwachsene männliche Arbeiter am Aufenthaltsorte des Einberufenen, b. für jede der sonst unterstützungsberechtigten Personen 10 Pct. des ordentlichen Tagelohns für erwachsene männliche Arbeiter am Aufenthaltsorte des Einberufenen mit der Maßgabe, daß der Gesamtbetrag der Unterstützung 60 Pct. des Betrages des ordentlichen Tagelohns nicht übersteigt.

§ 3. Die gezahlten Unterstützungen werden aus Reichsmitteln erstattet. Die Erstattung hat vor Ablauf des Etatsjahres zu erfolgen, in welchem die Zahlung stattgefunden hat.

§ 4. Die nach Maßgabe dieses Gesetzes gewährten Unterstützungen können nicht verpfändet, noch an Dritte abgetreten werden, unterliegen auch keiner Art von Zwangsvollstreckung.

§ 5. Dieses Gesetz tritt mit dem 1. Juli 1892 in Kraft.

§ 6. Unterstützungen nach Maßgabe dieses Gesetzes werden auch rückwärtlich solcher Friedensübungen gewährt, welche ganz oder theilweise in der Zeit vom 1. April 1892 bis zum 1. Juli 1892 stattgefunden haben. Ist die Friedensübung vor dem Inkrafttreten des Gesetzes beendet, so beginnt die vorwöchige Frist für die Anbringung des Unterstützungsanspruchs mit dem 1. Juli 1892.

Wien, 19. Mai. Antisemitische Studenten besetzten den Hörsaal des Professors Rothnagel und nöthigten ihn durch anhaltende Perceptrufe bei seinem Erscheinen, den Hörsaal wieder zu verlassen, worauf auch die Antisemiten abzogen. Später kehrte Rothnagel zurück und ersuchte in einer Ansprache, die der Heilung geweihte Stätte nicht durch solche Kundgebungen zu erniedrigen. Rothnagel hat den „Verein zur Abwehr des Antisemitismus“ mitbegründet und in einer Versammlung des Vereins kürzlich eine große Rede gehalten.

Paris, 19. Mai. Nach den neuesten Veröffentlichungen päpstlicher Organe aus Rom, scheint jede Verbindung zwischen der Kirche und der Monarchie endgiltig abgeschnitten zu sein, und selbst monarchistische Blätter suchen nicht mehr die Vorstellung aufrecht zu erhalten, daß der Papst im Grunde doch mit ihnen einverstanden sei. Dagegen nimmt das officielle

gewinnen dafür nun volles Laubwerk, und Hornbäume verschiedener Art (Waldhorn, amerikanischer und deutscher Spighorn, Feldhorn, Schenaborn oder Regundo, Wollfrucht- oder Saderhorn, jetzt vielfach in jungen Stämmen angepflanzt, tatarischer, in Gärten auch Roth- und Streifenhorn) bieten in ihrem jungen Laubwerk eben überall den erstickendsten Anblick. Das prächtig leuchtgrüne Fiederlaub des Erbsenbaumes, an aufrechten wie hängsweiligen Stöcken, begegnet dem Auge nächst jungem Algenlaub überall höchst wohlthuend. Im Stadtpark, dem die letzten paar Winter arg zugeführt haben, so daß eine beträchtliche Anzahl von Coniferen als abgestorbene oder krankelnde Stämme beseitigt werden mußten, sind als schöne Erbsenbäume, Waldhollunder- und Petersilienhollunder, Blutbajelsbäume, selbst als Neuheit ein paar colossale Bimprunhölzer an der großen, neugepflanzte Mahonienhecke an der kleinen Terrasse zu bemerken und wunderbar ist der Effekt, der eben mit vollen, reinrothen, gelbweissen Brochblümen bedeckten Strauchpflanzenside an grünem Rasenrand. — Das große Blumenparterre des Stadtparks prangt eben in blühendem Frühling. Wundervolle, große Penzels, helle und dunkelvioletter bis samtschwarzer Färbung, gefüllte weiße und dunkelrothe Nagelblüthen, Krummkrabben mit prächtigen Purpur-Kubrietten gefüllt, Schändelkrabben dicht mit lieblichblauen Waldbergweihnachtsblüthen überzogen, Füllhornkrabben mit herrlichen Kalken- und Rhododendronblüthen, prächtigem blutrothen Damentamm, großen buntpigmentierten Calceolarien, Goldblau, Cinerarien u. gefüllte, kleinere Randecke mit „Gold-“ und „Silberfröhen“ (Alyssum und Boris), um die Logenregel herum Ringe von lieblichem, nieberem, rosafarbigem Frühlings-Blag, Beete mit Goldblatt-Silene mit reichblühlichen Blumen, große Rundhügel mit Cinerarien, Kalken und Goldblau geschmückt, abgesehen von dem wundervollen jungen Strauchreihen der Terrassen-Blühungen — alles macht, nach kaum vorübergegangenen Tulpen- und Kirschenmud der Beete und nach kaum erfolgtem Abblühen des diesjährigen schönen Magnoliens, eben inmitten des herrlich frischen Grüns ausgedehnter Rasenumgebung den vortheilhaftesten Eindruck echter Pracht.

Bestückung. Herr Baumeister M. Reuter erregte von der Groß-Domänenverwaltung den Hauptloß H 10, 28 im Maße von 602 Meter zum Preise von 12,350 Mark.

Der hiesige Kaufmännische Verein hielt gestern in seinem Lokale seine diesjährige Generalversammlung ab, welche einen farten Besuch aufzuweisen hatte. Den ersten Punkt der Tagesordnung bildete die Erstattung des Rechenschaftsberichts für das abgelaufene Vereinsjahr, welcher Aufgabe sich der erste Vorsitzende, Herr Witzigmann, unterzog. Derselbe gab ein Bild von der umfangreichen und fruchtbaren Thätigkeit des Vereins im abgelaufenen Jahre, warf einen Rückblick auf den schönen Verlauf der im Februar d. J. stattgehabten Jubiläumsgesellschaften, verlas die Beschlüsse der im Laufe des Jahres stattgefundenen Versammlungen der Verbandsorganisationen, denen der hiesige Verein angehört und ging sodann auf die Darlegung der Ergebnisse über, welche in den einzelnen Abtheilungen der Vereinsthätigkeit erzielt wurden. Im verfloffenen Winter fanden 14 Vorlesungen statt. Außerdem hielt Herr Hauptlehrer Hauser 6 Vorträge für Belehrende. Die Bibliothek hat eine bedeutende Bereicherung erfahren und zählt dieselbe gegenwärtig 3500 Bände. Der Besuch der Bibliothek war ein guter. Bevorzugt wurde namentlich die schöne Bitterrot, doch fand auch die Fachliteratur starke Nachfrage. Die Befreiung an den Unterrichtskursen hat auch im verfloffenen Jahre zugenommen. Insgesamt wurden 112 Kurse mit 1271 Theilnehmern veranstaltet, gegen 97 Kurse mit 1029 Theilnehmern im Vorjahre. Die Handelsschule zählte 54 Schüler. In der Abtheilung für Stellenermittlung liefen 1729 Stellengefuche ein, denen 1263 Balancen gegenüberstanden. Vermittelt wurden 364 Stellen und bedeuten dieselbe 21% der Stellensuchen und 29% der Balancen. Der Unterstützungsfond hat im abgelaufenen Jahre eine ansehnliche Vermehrung erfahren und bezifferte sich am Schlusse des Berichtsjahres auf M. 20,707.55. Der Referent gab seinem Bedauern Ausdruck, daß diesem Fonds so wenig Beisteuerer zuzufinden und drückte den Wunsch aus, daß die hiesigen Einwohner bei Dotierung von Wohlthätigkeitsanstalten auch des Unterstützungsfonds des hiesigen Kaufmännischen Vereins gedenken möchten. In anderen Städten seien in dieser Beziehung die kaufmännischen Vereine viel besser daran. So habe in Urmünch der Unterstützungsfond des dortigen Vereins im letzten Jahre an Stiftungen nicht weniger als 10,500 M. erhalten. Was die Unterstützung fremder Handlungen gebilfen anbelangt, so wurden im Berichtsjahre abgegeben 90 Karten für Wittengen, 107 für Abendessen, Bogis und Frühstück, 5 Kaufleute erhielten Unterstützungen durch Gewährung von Fahrgeld und 4 Kaufleute bekamen Unterstützungen an baarem Geld. Insgesamt wurden verabreicht 269 Unterstützungen an 210 Personen, gegen 173 Unterstützungen an 150 Personen im Vorjahre. Das Uebersehungsbureau fand im Berichtsjahr starke Nachfrage. Geliefert wurden 57 Uebersehungsbücher, gegen 38 im Vorjahre. Diese Uebersehungsbücher vertheilte sich auf alle möglichen Sprachen. Aus den Mitteln des Jubiläumsumkehrungsfonds, welcher anlässlich des 25jährigen Stiftungsfestes von Damen des Vereins ins Leben gerufen worden ist, wurde 3 Schülern der unentgeltliche Besuch der Handelsschule ermöglicht. Herr Witzigmann hofft, daß dieser Fond recht bald

eine starke Vermehrung erfahren möge. Das Vermögen des Vereins hat, trotzdem die nicht unbedeutenden Kosten des Jubiläumsumkehrungsfonds aus dem laufenden Einnahmen bestritten wurden, auch im verfloffenen Jahre eine ansehnliche Steigerung erfahren. Dasselbe betrug am Ende des Vorjahrs M. 24,964.25, und erhöhte sich im Berichtsjahre auf M. 25,528.44, also um M. 564.19. Der Mitgliederstand steigerte sich von 2249 auf auf 2404. An die Erstattung des Rechenschaftsberichts schloß sich die Darlegung der Kasienverhältnisse durch den Rechner des Vereins, Herrn G. H. Die Einnahmen und Ausgaben für das Jahr 1882/83 wurden auf 28,000 M. angesetzt. Die Vorstandsneuwahl hatte folgenden Erfolg: Jul. Witzigmann (I. Vorsitzender), Jul. G. H. (II. Vorsitzender), Joh. Paus, S. Rosenbaum, J. Bäuerle, W. Meuser und Philipp Hensel. Der letztere Punkt der Tagesordnung bildete die Erörterung verschiedener Vereinsangelegenheiten.

Wie verschleicht man Reisekörbe? Bei Beginn der Reisezeit wird im Interesse des Publikums darauf hingewiesen, daß die erfahrungsmäßig beliebte Verlagsbuchhandlung der sogenannten Reisekörbe keinen genügenden Schutz gegen Diebstähle bietet. Die in den meisten Fällen angewandte Verlagsbuchhandlung gestattet nämlich ohne Mühe und Beistand das Hochziehen der Deckel, auch wenn die Verlagsbuchhandlung durch Vorlegelöffel u. genügend gerichtet erscheinen. Diefem Mangel läßt sich abhelfen durch kreuzweise feste Umschnürung, welche übrigens nur geringe Kosten verursacht. Eine solche Umschnürung erscheint als ein wirksames Mittel, Diebstählen vorzubeugen, weil das Lösen und Wiederanlegen derselben Mühe und Beistand erfordert und deshalb unauffällig schwerlich ausgeführt werden kann. Diese Vorsichtsmaßregel sollte niemals außer Acht gelassen werden, zumal erfahrungsmäßig die Unternehmung etwaiger Unregelmäßigkeiten in den seltensten Fällen einen Anhalt für die Annahme einer während des Bahntransports ausgeführten Verabnahme bietet und Seitens der Eisenbahnverwaltung die Abweilung der Entschädigungsforderung erfolgt, wenn nicht bewiesen werden kann, daß der Schaden seit der Ablieferung zur Bahn bis zur Ablieferung an den Empfänger entstanden ist.

Eine Postkarte, die eine Reise um die Welt gemacht hat. Unter dieser Epigramme brachten wir vor einigen Tagen eine Notiz, in welcher mitgeteilt wurde, daß eine in Mannheim aufgegebene Postkarte in 95 Tagen eine Reise um die Welt gemacht habe. Hierzu erhalten wir nun von einem anderen Abonnenten folgendes Schreiben: „Höchst bezugnehmend auf Ihren Artikel 'Eine Postkarte' in Nr. 120 Ihres geschätzten Blattes vom Donnerstag den 12. ds. Mts. erlaube mir Ihnen mitzutheilen, daß auch ich eine einfache, mit weiteren 5 Pfg. beigeliebte Postkarte besitze, welche in 302 Tagen eine Reise um die Welt gemacht hat. Anbei übersende ich Ihnen die betreffende Postkarte zur gefl. Einsichtnahme. (Die Karte liegt in unierer Expedition zur Einsicht auf. Die Red. d. G. A.) Selbstredend wußte ich schon im Voraus ganz gut, daß dieselbe als 'unbefleckt' wieder zurückkommen würde, denn die Abreise entnahm ich einem logenommenen 'Indianerbüchlein'. Da sämtliche 12 Poststempel ausnahmsweise gut lesbar sind, so ergeben sich folgende Daten: Waldhof ab 18. Juni 1886, Basel an am gleichen Tage Abends, New York an 2. Juli, San Francisco (California) an 9. Juli, ab San Francisco Schiff 15. Juli (Stempel Rückseite). Der Dampfer passirte den Äquator am 21. gleichen Monats, Ankunft Honolulu (Sandwichs-Inseln) 22. Juli. Einreise Waldhof-Honolulu 26 Tage, Aufenthalt in Honolulu 40 Tage, Honolulu ab 31. August, Bern in der Schweiz an 14. März, Rückkunft bei mir in Waldhof am 15. März 1887. Es ergibt sich also folgendes: Einreise 26 Tage, Aufenthalt auf den Sandwichs-Inseln 40 Tage, Heimreise nach Deutschland 227 Tage; zusammen dauerte die ganze Reise um die Welt 302 Tage. Die kolossal lange Rückreise ist mir unerklärlich.“

Die neueste Art der Reklame! Vor einigen Tagen erhielt ein Einwohner aus einer Pension der Schweiz eine Postkarte, welche nur die Worte enthielt: 'Tausend Grüße aus ...' — ohne irgend eine Unterschrift. Der Empfänger und dessen Frau verbrochen sich vergeblich den Kopf, wer ihnen diesen freundlichen Gruß zugesandt haben könnte und schließlich schrieb er an den Herr. Gasthofbesitzer, theilte ihm den Inhalt der Karte mit und bat ihn, ihm Behufs Ermittlung des Absenders oder der Absenderin, die Namen seiner derzeitigen Gäste mitzutheilen. Daraufhin kam umgehend die Antwort: daß er, der Gasthofbesitzer selbst, die betreffende Karte zugesandt habe, um auf seine Pension aufmerksam zu machen und sie zu empfehlen. Ob wohl noch mehr Wirthe auf diese eigenthümliche Art der Reklame verfallen?

Ein ungetreuer Postbote. Aus Speyer wird gemeldet: Am Dienstag Nachmittag wurde der Bader-Briefträger W. R. an j. von seiner Familie vermisst, und als er am Mittwoch Morgen auch auf dem Postamt nicht erschien, forschte man nach und entdeckte den Verlust eines an die L. Regierung adressirten Geldbriefes im Betrage von 6770 M. 17 Pfg., welchen der Briefträger (wahrscheinlich unter Vorname einer betrügerischen Manipulation) unterschlagen hatte. Es wurden sofort Telegramme nach allen Seiten ausgesandt und man erfuhr bald, daß derselbe den Zug nach Basel zur Abreise benutzt hatte. Wenige Stunden später kam schon die überraschende Nachricht, daß der Debraudant in Basel abgefaßt wurde.

Unglücksfall. Gestern Abend verunglückte an der Quaiarbeiten am Rheinorland der 17 Jahre alte Felix B. r. e. m. dadurch, daß ein Dampfhammer, welcher nicht richtig abgestellt war, plötzlich herunterfiel und ihm den linken Fuß am Knöchel abbrückte.

Selbstmordversuch. Gestern Nachmittag sprang eine in O. S. wohnhafte Frau an der Steppantenpromenade in selbstmörderischer Absicht in den Rhein, jedoch konnte dieselbe rechtzeitig wieder ans Land gezogen werden. Die Lebensmüde wurde in das Allg. Krankenhaus verbracht.

Verhaftet. Wegen Vergeßlichkeit seines Dienstmädchens wurde gestern früh ein auf dem Lindenhofe anw. fähiger Einwohner hinter Schloß und Riegel gefest. Derselbe ist verheiratet und Vater mehrerer Kinder.

Die Leiche, welche am 5. d. M. bei Rosengarten im Rhein gelandet wurde, wird jetzt, wie folgt, beschrieben: Die Leiche war diejenige eines noch nicht 20jähr. Burschen; an der Innenseite des rechten Oberarms befindet sich eine blaue Tätowirung, Turnerelemente darstellend, mit der Umschrift 'Wut Heil.' Bekleidet war die Leiche mit schwarz und grau gestreiftem Sackrock, Hose und Weste aus graubraunem Englischleder, blau und roth gestreiftem Oxfordhemd und dichten bis zum Knie reichenden Schafstiefeln. Die Hosen stachen in den Strümpfen und waren mittels Gurt am den Leib befestigt. In den Taschen befanden sich: 1 Portemonnaie mit Klappverschluss, 50 Pf. enthaltend, ein Messer mit weißem Griff, mehrere Drahtnadeln und ein rothes, durchlöcheres Taschentuch. Ueber die Persönlichkeit der Leiche konnte bis jetzt noch nichts ermittelt werden.

Muthmaßliches Wetter am Samstag den 21. Mai. Der Hochdruck am Golf von Biskaya hat eine willkommene Verstärkung erfahren, infolgedessen ist der jüngste in Schweden aufgetretene Luftwirbel gendigt, anstatt südostwärts in östlicher Richtung weiter zu wandern, wobei er unterweg abgewächert wird. Der in Nordfinlandien gestern aufgetretene Luftwirbel dringt über Finnland südwärts gegen Petersburg vor, wird aber auf den Bitterungsschraffer in Süddeutschland seinen Einfluß gewinnen. Bis zur Auslösung des gegenwärtig in der Nordsee liegenden Luftwirbels, welche voraussichtlich in der südlichen Ostsee erfolgt, wird das mächtige und wechselnd bewölkte, auch zu vereinzelt kurzen Niederschlägen geneigte Wetter noch fortauern, weshalb für Samstag noch keine wesentliche Besserung zu erwarten ist, für Sonntag dagegen steht zunehmende Aufheiterung und Erwärmung in Aussicht.

Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 20. Mai Morgens 7 Uhr.

Barometerstand in mm	Thermometer in Celsius Grad	Windrichtung und Stärke	Wolkenbedeckung	Obere und niederste Temperatur des Berg. Tages
757.6	8.9	8.2	8.4	20.0 8.8

*) 0 Windstärke: 1: schwach; 2: mäßig; 3: etwas stärker; 4: Sturm; 10: Orkan. Niederschlag: 1.20 mm.

Nachrichtendienst. Mannheim, Beobachtungen vom 19. auf 20. Mai.

Tag	Stunde	Temperatur in Celsius			Wasserstand	Windrichtung	Windstärke	Wolkenbedeckung	Niederschlag	Stand am 14. d. 1886
		Max.	Min.	Mittl.						
19.	12 Uhr Mitt.	17	17	13.5	65	S. S. Anonfen	91.79	89.14	89.06	
	7 Uhr Nachm.	19.5	17	17.5	50	S. S. R. W. K. H.	91.35	89.43	89.45	
20.	7 Uhr Vorm.	18	7	10	95	S. S. W. K. H.	96.49	89.23	89.21	
						N. S. W. K. H.	95.07	89.29	89.24	
						A. S. W. K. H.	97.73	89.18	89.17	

*) R. S. wird seit 1. Januar 1877 beobachtet. Höchster Stand 92.00 N. N. am 1. Januar 1883. Niedrigster Stand 87.89 N. N. am 17. Oktober 1883. Niederschlag: 0.0 m/m.

Aus dem Großherzogthum.

X. Neckarau, 19. Mai. Ein junger Mann von hier, welcher am 4. Mai d. J. zur Kavallerie ausgehoben wurde, hatte dieser Tage das Unglück, von seinem Berber, mit dem er arbeitete, auf den Unterleib getreten zu werden. Heute ist der hoffnungsvolle junge Mann an den dadurch erlittenen Verletzungen gestorben.

Seidelberg, 19. Mai. Herr Fabrikant D. E. K. K. hier verkaufte seine im Stadtheil Schlerbach neu errichtete Bierbrauerei-Fabrik an Herrn Bierbrauer Friedrich Wustler, welcher die Summe von 130,000 M. Die Uebernahme erfolgt mit 1. Juni d. J. Derselbe hat Herr K. K. des erst kürzlich käuflich um 22,000 M. erworbene Gutshaus zum 'Schiff' in Schlerbach wieder verkauft und zwar für 27,000 M.

Waldschlösschen, 19. Mai. Auf dem Spracher seines Wohnhauses wurde der 58 Jahre alte Wittwer Zimmermeister Friedrich Kögeler erhängt aufgefunden. Welche Gründe denselben zu der unglücklichen That veranlaßten, ist vorläufig ein Räthsel.

Hildesheim, 19. Mai. Der ledige 27 Jahre alte Bauernsohn Johann H. e. i. g. von hier heirathete eine 3 Jahre jüngere Bauernmädchen Namens Josephine Sommer von Hardt O. M. Oberndorf. Die Hochzeit verlief fröhlich und heiter. Den andern Vormittag begaben sich die jungen Leute auf das Feld, um ihr Verlobungsgeld in Augenschein zu nehmen. Beim Rückhausegehen lernten sie in einer Wirthschaft ein und tranken

Raumord gestanden, mit einer Anklage hervortrat, schüßte ihn die Gattin Wilhelm, der ihn ohnehin allem Anschein nach von sich abzuhalten suchte, nicht mehr! Sollte er seinem Leben selbst ein Ende machen, damit ihm wenigstens das Wohlwollen der Feinde erspart blieb? Ein Schuß aus seiner Tasche — dann war alles vorbei! Unwillkürlich fuhr seine Hand nach der Seite, da fühlte er den schweren Beutel, welcher sich in seiner Tasche befand. Erachte grimmig, 'Dummkopf,' murmelte er, 'wozu denn solch tolle Gedanken? Es ist noch lange nicht alles verloren, so lange man diesen Jauber besitzt. Wuh ich gerade in diesem verdammten Nest sein? Mit einem Beutel voll Gold kommt man überall durch! Ich will fort, wie mir jener Lump vorher zurief, durch den ich Tölpel mich einschüchtern ließ. Zum Todtschießen ist es immer noch Zeit!' Er ging nach Burgbold, hielt sich eine Zeit lang in seiner Wohnung auf und kam reisefertig heraus. Er schlug den Weg nach dem Walde ein, wo er auf einem der schmalen Wege verschwand.

7. Kapitel.
Ein Gottesgericht.

Das Donnerrollen der Kanonen auf dem Blutgetränkten Leipziger Schlachtfelde wurde zum Grabgelächter für Napoleons Stern. Endlich, endlich waren die beiden Wünsche und Hoffnungen der unterdrückten Nationen in Erfüllung gegangen, endlich vom großen Wölferbirnen über den Sternen die inbrünstigen Gebete aus den granzgeriffenen Herzen von Millionen Deutschen erhört. Der dreitägige Nietenkampf war der letzte Schachzug des bewährten Schlachtenmeisters gewesen — er hatte versagt. Nun stand die Abrechnung mit dem Unterdrückten bevor. Das schwachvolle Regiment hatte auch lange genug gedauert. Nach Jahrzehnten waren noch nicht alle Spuren des heillosen Treibens der Franzosen verwischt. Freilich wurden der wiedererschauenden Freiheit von dem deutschen Volke auch ungenügende Opfer gebracht. Tausende von Ritters, von Gattinnen und Bräuten trauerten um ihre Lieben, deren sauberes Blut den Boden getränkt hatte, aus dem die verheißungsvolle Saat aufgingen und der herrlichen Ernte entgegenreift war. (Fort. folgt.)

Die Karpfenmühle.

Waldroman aus der Franzosenzeit von Max Henno. Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Die Empfindungen des Entsetzens, der Furcht, des Jammers und der Rachsucht stritten sich mit wachsender Heftigkeit in des Jägers Gemüth. Er wußte sich nicht mehr zu helfen. Vor Wuth griff er in die Haare und ließ gräßliche Klänge hervor. Dann härmte er fort. Auf einmal blieb er stehen. Ueblicher Besang traf von der Straße herüber sein Ohr. Was er vernahm, war ein von irischen Mädchenstimmen gesungenes Lied. Ein dämonisches Aufleuchten zündete über Gerkels Gesicht. Er eilte nach dem kleinen Lammenschlag, wo er sich im Dickicht verborg.

Marie, Bedi, Keesgenz und Theresje kamen Arm in Arm vom Wege herüber und schritten, immer noch singend, dem Bergabwärts zu. Vor der Kreuzungsgruppe machten sie Halt. Sie betrachteten gemeinschaftlich eine kleine Anhöhe, dann entfernten sich die drei letzteren, während die Tochter Buthmanns sich noch länger aufhielt. Sie war auf den Betischmel niedergesunken. Inzwischen hatten die Wolkten sich am Himmel bis an den Zenith vorgehoben und zu einem Gewitter zusammengeballt. Bereits vernahm man das Rollen des Donners und die dunkle Wolktenmasse wurde von zuckenden Blitzen durchzogen. Marie ließ sich in ihre Anacht nicht führen; sie wußte, daß das schützende Obdach sich in der Nähe befand. Sie hörte auch das knirschende Geräusch nicht, welches in den Lammenschlag infolge des Durchschlupfens einer Wehalk, die ins Freie heraustrat, entstand.

Mit gleichen Augen hatte Philipp von seinem Berber aus die betende Gruppe betrachtet. Als er sah, wie Marie allein zurückließ, fühlte er sich von einem teuflischen Gedanken durchdrungen. Wenn er das Mädchen nicht hängen durfte, sollte es auch keinem Andern abdröhen! Es brach sich in seiner Gemüth ein Stoß mit seinem Dirichthänger — und er war geräth!

Geräuschlos bewegte er sich bis zu der Statue vor, er

erhob den Arm mit der Waffe zum tödtlichen Stoß — da zuckte ein blendender Lichtstrahl vom Himmel und erhüllte den Platz, daß das Anlicht des Erdbers selbundenlang wie in magischer Beleuchtung erschien. Gerkel ließ das Nordinstrument fallen und ließ einen Schrei aus. Er stürzte an allen Gliedern und stürzte entsetzt auf das Bild. Es war ihm, als habe er das lebendige Anlicht des Kreuzigen gesehen und einen warnenden Ruf aus dessen Munde gehört. Marie hatte sich bei der Schreckensäußerung des Jägers umgewendet. Als sie diesen erkannte, stand sie baltig auf und entfloß. Philipp suchte sie nicht aufzuhalten. Er war wie vernichtet. Eine fürchterliche Angst drängte ihn. Wenn das Mädchen um seine Absicht wußte, wenn sie ihn verrieth? Er wollte nach seinem Dirichthänger greifen, fühlte sich jedoch im scheinbaren Augenblick von kräftigen Händen erfasst. Von erneutem Grollen gepackt, schaute er auf. Ein junger Mann, der die charakteristische Kleidung eines Schäfers trug, stand mit drohenden Blicken vor ihm.

'Muschelmörder,' rief dieser, 'nichswürdiger Bandit, nun ist das Maß voll!'

Gerkel sank auf die Knie nieder und hob jammern die Hände empor. 'Gnade, Gnade,' winselte er, 'ich war wahnsinnig und wußte nicht, was ich that.'

Der Schäfer gab dem Elenden einen Fußtritt. 'Fort,' gebot er, 'aus meinen Augen, und wehe Dir, wenn man Dich morgen noch trifft!' Philipp raffte sich auf und stürzte davon.

Indessen brach das Gewitter mit großer Heftigkeit los. Es donnerte fast unaufhörlich und der Regen ergoß sich in Strömen auf die Erde herab.

Wie ein Wahnwinger rannte der Jäger Philipp Gerkel während dieses Auftrubs in der Natur auf der Straße nach Burgbold, und als er die ersten Häuser des Fildens erreicht hatte, von plötzlichem Schrecken erfasst wieder zurück. Rath und rubeles irte er, von entsetzlichen Gespenstern verfolgt, durch den Sturm. Ermattet war er sich endlich auf die leuchte Erde und schaute in dumpfer Resignation an den drohenden Himmel hinauf. Was sollte er thun? Wenn der heutige, durch zwei Beugen erhärtete Nordberber, zur Anklage gebracht wurde, wenn der Bergbauer, dem er seinen

Amtliche Anzeigen

Gr. Bad. Staatsbahnen.
Bekanntmachung.

Mit sofortiger Wirkung wird die Zeit innerhalb welcher bei den Güterabfertigungsstellen die Ab- und Entnahme der Güter zu erfolgen hat, für die Sommermonate bis zum 30. September, wie folgt festgesetzt:

Die Annahme und Abgabe der Güter findet statt: von 7-12 Uhr Vorm. und 2-7 Uhr Nachm. (R. G. 3.)

Bei Abgabegütern ist das Auf- und Abladen während des ganzen Tages von 7 Uhr Vorm. bis 7 Uhr Nachm. (R. G. 3.) ohne Beschränkung zugelassen.

An Sonn- und an den gebotenen Feiertagen unterbleibt die Annahme und Abgabe von Gütern in der Zeit von 9-11 Uhr Vorm. und 2-3 1/2 Uhr Nachm. (R. G. 3.)

Der Adressat ist gehalten, die in den Stunden von 7 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Nachm. (R. G. 3.) ihm zugeführten Güter in Empfang zu nehmen.

Für die auf Württembergischen und Schweizerischen Gebiet gelegenen Stationen sind die durch Ausschuss an den Schaltern bekannt gegebenen Dienststunden maßgebend.

Die gemäß § 12 Ziffer III an den Schaltern und in Zugängen zu den Güterhallen angebrachten Anschläge sind hiernach alsbald zu ändern; auch sind die Interessenten zu verständigen.

Karlsruhe, den 15. Mai 1892.

Generaldirektion der Gr. Bad. Staatsbahnen.

Bekanntmachung.

Die Erlaffung von Arbeitsordnungen betr. (137) No. 49729. Die Zahl der bisher bis jetzt eingelaufenen Arbeitsordnungen läßt die Vermuthung gerechtfertigt erscheinen, daß eine ganze Reihe von Unternehmern der ihnen durch § 134a ff. der Gew.-Ordn. auferlegten Pflicht zur Erlaffung von Arbeitsordnungen noch nicht nachgekommen ist.

Nach der angeführten Gesetzesstelle in Verbindung mit § 104 Abs. 2 Gew.-Ordn. war für Fabriken, Zimmerplätze und andere Anlagen für Werkstätten und solche Regaleien, über Tage betriebene Brände und Gruben, welche nicht bloß vorübergehend oder in geringem Umfange betrieben werden, innerhalb 4 Wochen nach dem 1. April l. J. eine Arbeitsordnung dann zu erlassen, wenn in der Regel mindestens 20 Arbeiter im Betriebe beschäftigt werden.

Wir fordern nun die Herren Fabrikanten und Unternehmer nochmals auf, ihrer Verpflichtung in aller Eile zu entsprechen, andernfalls wir uns genöthigt sehen müssen, Professeur Einschreiten auf Grund des § 147 Abs. 5 Gew.-Ordn. vorzunehmen, welche Strafe bis zu 300 Mk. bekräftigt werden kann, wer eine Arbeitervorstellung (134a Gew.-Ordn.) nicht befolgt, ausser Nachstrafen zu verurtheilen.

Mannheim, 17. Mai 1892.

Groß. Bezirksamt: Dr. Fuchs.

Bekanntmachung.

Die polizeiliche Aufsicht der Waage und Gewichte in den Landgemeinden des Amtsbezirks Mannheim betr. (186) Nr. 50516. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß demnach mit der Bornahme einer allgemeinen Waage- und Gewichtskontrolle in den Landgemeinden des Bezirkes begonnen werden wird.

Die Gewerbetreibenden werden deshalb aufgefordert, in ihrem eigenen Interesse die etwa nöthig fallenden Berichtigungen ihrer Waagwerkzeuge baldigst vornehmen zu lassen und namentlich die im Verkehr am häufigsten gebrauchten Waagen und Gewichte, welche erfahrungsgemäß sich rasch abnutzen, dem Sachamte zur Prüfung und Berichtigung vorzulegen.

Die Bürgermeister der Landgemeinden werden beauftragt, dies in ordnungsgemäßer Weise bekannt zu machen.

Mannheim, den 18. Mai 1892.

Groß. Bezirksamt: Dr. Fuchs.

Bekanntmachung.

Die Erlaffung von Arbeitsordnungen betr. (137) No. 49729. Die Zahl der bisher bis jetzt eingelaufenen Arbeitsordnungen läßt die Vermuthung gerechtfertigt erscheinen, daß eine ganze Reihe von Unternehmern der ihnen durch § 134a ff. der Gew.-Ordn. auferlegten Pflicht zur Erlaffung von Arbeitsordnungen noch nicht nachgekommen ist.

Nach der angeführten Gesetzesstelle in Verbindung mit § 104 Abs. 2 Gew.-Ordn. war für Fabriken, Zimmerplätze und andere Anlagen für Werkstätten und solche Regaleien, über Tage betriebene Brände und Gruben, welche nicht bloß vorübergehend oder in geringem Umfange betrieben werden, innerhalb 4 Wochen nach dem 1. April l. J. eine Arbeitsordnung dann zu erlassen, wenn in der Regel mindestens 20 Arbeiter im Betriebe beschäftigt werden.

Wir fordern nun die Herren Fabrikanten und Unternehmer nochmals auf, ihrer Verpflichtung in aller Eile zu entsprechen, andernfalls wir uns genöthigt sehen müssen, Professeur Einschreiten auf Grund des § 147 Abs. 5 Gew.-Ordn. vorzunehmen, welche Strafe bis zu 300 Mk. bekräftigt werden kann, wer eine Arbeitervorstellung (134a Gew.-Ordn.) nicht befolgt, ausser Nachstrafen zu verurtheilen.

Mannheim, 17. Mai 1892.

Groß. Bezirksamt: Dr. Fuchs.

Bekanntmachung.

Die Erlaffung von Arbeitsordnungen betr. (137) No. 49729. Die Zahl der bisher bis jetzt eingelaufenen Arbeitsordnungen läßt die Vermuthung gerechtfertigt erscheinen, daß eine ganze Reihe von Unternehmern der ihnen durch § 134a ff. der Gew.-Ordn. auferlegten Pflicht zur Erlaffung von Arbeitsordnungen noch nicht nachgekommen ist.

Nach der angeführten Gesetzesstelle in Verbindung mit § 104 Abs. 2 Gew.-Ordn. war für Fabriken, Zimmerplätze und andere Anlagen für Werkstätten und solche Regaleien, über Tage betriebene Brände und Gruben, welche nicht bloß vorübergehend oder in geringem Umfange betrieben werden, innerhalb 4 Wochen nach dem 1. April l. J. eine Arbeitsordnung dann zu erlassen, wenn in der Regel mindestens 20 Arbeiter im Betriebe beschäftigt werden.

Wir fordern nun die Herren Fabrikanten und Unternehmer nochmals auf, ihrer Verpflichtung in aller Eile zu entsprechen, andernfalls wir uns genöthigt sehen müssen, Professeur Einschreiten auf Grund des § 147 Abs. 5 Gew.-Ordn. vorzunehmen, welche Strafe bis zu 300 Mk. bekräftigt werden kann, wer eine Arbeitervorstellung (134a Gew.-Ordn.) nicht befolgt, ausser Nachstrafen zu verurtheilen.

Mannheim, 17. Mai 1892.

Groß. Bezirksamt: Dr. Fuchs.

Bekanntmachung.

Die Erlaffung von Arbeitsordnungen betr. (137) No. 49729. Die Zahl der bisher bis jetzt eingelaufenen Arbeitsordnungen läßt die Vermuthung gerechtfertigt erscheinen, daß eine ganze Reihe von Unternehmern der ihnen durch § 134a ff. der Gew.-Ordn. auferlegten Pflicht zur Erlaffung von Arbeitsordnungen noch nicht nachgekommen ist.

Öffentliche Zerkelung.

Nr. 20075. Die Firma Strauß & Dernburg, Darm- u. Gewürzhandlung in Dieburg, vert. durch Rechtsanwalt Dr. Köhler hier, klagt gegen den Kähler Wilhelm Schneider von hier, 3. Jt. an unbekanntem Ort abweisend, mit dem Antrage auf löstentfällige u. vorläufig vollstreckbare Zurückweisung des selben zur Zahlung von 91 Mk. 85 Pf. nebst 6% Zins vom 16. März 1891 und 70 Mk. 60 Pf. nebst 6% Zins vom 28. Januar 1891 - aus Waarenkauf - und laßt den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreites vor das Gr. Amtsgericht II zu Mannheim zu dem auf:

Donnerstag, 14. Juli 1892, Vorm. 9 Uhr

bestimmten Termine.

Zum Zwecke der öffentlichen Zerkelung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Mannheim, 16. Mai 1892.

Gerichtsvollzieher: Groß. Amtsgericht. Stalf.

Öffentliche Versteigerung.

Am 20. Mai 1892, Nachmittags 2 Uhr

werde ich auf dem Ochsenstreich beim Floßhafen

76 Stück Hanfleine sogenannte Fenstergewänder und eine Steinplatte

im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, den 20. Mai 1892.

Gerichtsvollzieher, O 4, 12.

Öffentliche Versteigerung.

Am 21. Mai 1892, Nachmittags 2 Uhr

werde ich auf dem Ochsenstreich beim Floßhafen

76 Stück Hanfleine sogenannte Fenstergewänder und eine Steinplatte

im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, den 20. Mai 1892.

Gerichtsvollzieher, O 4, 12.

Öffentliche Versteigerung.

Am 23. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 im Auftrage:

1 Erbsel, 1 Speiseel, und 1 Rüböl-Apparat, 1 Sackfarrn, 1 Dezimalwaage, 1 Salzwage, 1 Waage mit Hornschaalen, 2 Glasgloden mit Klappen, 2 dicke Ausstellungsplättchen, 4 runde runde Schüsseln, 1 Sach Waagegewicht, 10 kg Eisengewicht, 1 Firmenschild, 1 vollständiges Bett, 1 Stuhl mit Patentst., 4 Fohlbahnen und 1 Tisch gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Die Versteigerung findet unbedingt statt.

Mannheim, 19. Mai 1892.

Kutterer, Gerichtsvollzieher, R 3, 15b.

Öffentliche Versteigerung.

Im Vollstreckungswege werde ich am

Montag, den 23. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr

im Pfandlokal Q 4, 5:

3 aufgemachte Betten, 1 Kleiderkranz, 1 Kommode, 3 Nachttische, 1 Dienstmantel, 1 Bilderrahmen, 1 Kanapee, ferner die zur Konkursmasse des Leders Karl Ginsberger hier gehörigen Sachen nämlich:

20 Lederzieher, 32 Paar weiße Arbeiterhosen, 8 Sommerhosen, ca. 36 Mr. blaue Leinwand, ca. 15 Mr. Kanon, 1 Menge getragene Männerkleider als: Lederhosen, Röcke, Hosen, Joppen und Westen, 27 Paar neue Hosen, 25 Paar Schuhe und Stiefel, Holzvantoffeln und Schlappen, Hemden, Blousen, Unterhosen, Jacken, Hüte und Hüpen, 10 blaue Schürzen, 10 Handtücher, 10 Krügen, 10 Schüsseln, 10 Taschentücher, 10 Socken, 1 Kerntasche, 10 Handtöcher, 2 Pfandlokalen über Waagezeug und Sonstiges gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, den 19. Mai 1892.

Kutterer, Gerichtsvollzieher, R 3, 15b.

Öffentliche Versteigerung betr.

Die in Nr. 137 angeführte öffentliche Versteigerung soll dahin ergänzt werden, daß es 10,000 Kilo Sortier-Gerste heißen soll.

Mannheim, den 19. Mai 1892.

Kutterer, Gerichtsvollzieher, R 3, 15b.

Bergebung

von Straßenbenennungsschildern.

No. 1142. Die Lieferung von ca. 135 Stück eiserner, emaillirter Straßenbenennungsschilder soll im Submissionswege vergeben werden.

Angebote, welche nach Quadratdecimeter gestellt sein müssen, sind portofrei, verpackt und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis

Samstag, den 21. Mai, Vormittags 11 Uhr

bei unterzeichneter Stelle einzureichen, woselbst Bedingungen i. e. eingesehen und Angebotsformulare in Empfang genommen werden können.

Den Diebern steht es frei, der Eröffnung der eingelaufenen Angebote an genanntem Termin beizubehalten.

Mannheim, den 18. Mai 1892.

Tiefbauamt: Kalken.

Bergebung

von 2 Hypothek à 32,000 M.

zu 6% auf ein Haus, beste Lage Oberstadt, ohne Unterhändler gesucht.

Gest. Offerten unter A. B. 39498 an die Anstalt.

Damen sind, lieben, verchw. Aufnahme bei Aug. Gölz, Ww., Heilmann, Weinheim a. W. Pfl. I. 20. 39498

Bekanntmachung.

Am 20. Mai d. J. ist dem Kaufmann Herrn Georg Peter Dehousch dahier eine amtliche Verkaufsstelle für Postfreimarken, Postkarten etc. übertragen worden.

Friedrichsplatz 20. Mai 1892. (Haben). Kaiserliches Postamt. Hartlich. 39500

Cigarren-Versteigerung.

Samstag, 21. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr

versteigere ich im Auftrage gegen Baarzahlung in meinem Lokal Q 3, 2:

Eine größere Partie verschiedene Cigarren zu jedem annehmbaren Gebote.

Mannheim, 20. Mai 1892. J. Rauerhüber, Q 3, 2, Auktionator.

Deffentliche Versteigerung.

Die am Dienstag, den 17. d. Mts. in Mannheim im Pfandlokal Q 4, 5 verhinderte Versteigerung optischer Waaren, findet nunmehr in Heidelberg am

Dienstag, 24. d. M., Morgens 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr

anfangend, im Laden Märzgasse 22 (im Haller'schen Reubau) statt.

M. Grossberger, Auktionator. Heidelberg, 18. Mai 1892.

Bekanntmachung.

Am 20. Mai d. J. ist dem Kaufmann Herrn Georg Peter Dehousch dahier eine amtliche Verkaufsstelle für Postfreimarken, Postkarten etc. übertragen worden.

Friedrichsplatz 20. Mai 1892. (Haben). Kaiserliches Postamt. Hartlich. 39500

Cigarren-Versteigerung.

Samstag, 21. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr

versteigere ich im Auftrage gegen Baarzahlung in meinem Lokal Q 3, 2:

Eine größere Partie verschiedene Cigarren zu jedem annehmbaren Gebote.

Mannheim, 20. Mai 1892. J. Rauerhüber, Q 3, 2, Auktionator.

Deffentliche Versteigerung.

Die am Dienstag, den 17. d. Mts. in Mannheim im Pfandlokal Q 4, 5 verhinderte Versteigerung optischer Waaren, findet nunmehr in Heidelberg am

Dienstag, 24. d. M., Morgens 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr

anfangend, im Laden Märzgasse 22 (im Haller'schen Reubau) statt.

M. Grossberger, Auktionator. Heidelberg, 18. Mai 1892.

Vererein

Deutscher Schulverein. Versammlung

Freitag, 20. Mai, Abds 8 1/2 Uhr im Scheffel.

Der Vorstand. 39550

Vererein

Militärverein Mannheim. Versammlung

Samstag, den 21. Mai d. J., Abends 7 1/2 Uhr

Besprechung des Projektes eines Pfingstausfluges mittelst Glycerin nach Reg.

Um pünktliches Erscheinen bittet Der Vorstand. 39551

Vererein

Turn-Verein Mannheim.

Wir laden hierdurch unsere verehr. Mitglieder zum Besuch des

Karnevals in Schriesheim am Sonntag, den 22. Mai d. J., ganz ergeben ein.

Die Abfahrt erfolgt um 1/2 11 Uhr mit der Reudenhimer Dampfbahn; von Reudenhimer aus nach Schriesheim.

Der Vorstand. 39552

Vererein

Turnerbund „Germania“ Mannheim.

Sonntag, den 22. Mai a. t. Karneval in Schriesheim.

Abfahrt 12 1/2 Min. nach Reudenhimer vom Bahnhof der Straßenbahn Mannheim-Heidelberg.

Am zahlreichsten Betheiligung der Mitglieder ersucht

Der Turnrath. 39538

Vererein

Velociped-Club Mannheim.

Sonntag, den 22. Mai Ausfahrt nach Worms

zur Verheiligung am Eisingungsfest des Radfahrer-Vereins „Normatia“.

Abfahrt präcis 1 Uhr vom Clublokal.

Das Banner geht mit! Der Vorstand. 39554

Vererein

Singverein. Freitag Abend 7 1/2 Uhr

Gesamt-Prob mit

L. B. 39542

Vererein

Active Betheiligung sucht ein erfahrener, sprachkundiger Kaufmann an einem rentablen Fabrik oder Engros-Geschäft. Nebenhernahme

eventuell nicht ausgeschlossen. Off. Offerten erbeten sub F. 67908 an Haasenstein & Vogler, R. G., Mannheim.

38091

Für die liebe Jugend!

Kühne & Aulbach Reform-Kinderstühle. **Kühne & Aulbach** Neueste Sportwagen.



Sih-n. Fiegewagen Kastenwagen in deutscher, englischer und amerikaner Façon.

Reparaturen werden in unserer Fabrik sofort ausgeführt. Q 1, 16.

Kühne & Aulbach Reiseartikel-Fabrik. 39494 Q 1, 16. P 1, 12.

Reparaturen werden in unserer Fabrik sofort ausgeführt. Q 1, 16.

Arb.-fortb.-Verrein

R 3, 14. Sonntag, den 22. ds. Mts. Besuch

unseres Mitgl. Sator (Sindenshof), wozu wir unsere Mitglieder und Angehörige ergebenst einladen.

Freitag, den 20. Mai, Abends 9 Uhr im Lokal

Theater-Prob.

Eingehungen für die Sommer-Unterrichtsstunde können noch im Laufe dieser Woche erfolgen.

39471 Der Vorstand.

Vererein

Blaufelchen, Rheinjaln, Fezungen, Forellen, Turbot, Hummer, Rehziemer, Rehschlegel, ig. Gänse, Enten, Fahren, franz. Poularden, prima Matjes-Färinge, Malta-Kartoffeln, Spargeln, frische Ananas-Erdbeeren

Jac. Schick Groß. Hoflieferant C 2, 24, u. d. Theater.

Empfehle täglich frischgescholtenes

Reh in allen Theilen

Franz. und ital. Poularden und Capannen.

Ferner: 39587

Junge Gänse

Enten

Sahnen

Commer-Malta-Kartoffel.

Franz Walter, G 3, 4. G 3, 4. Telephon No. 339.

Blaufelchen u. s. w. 39574

Ph. Gund, U 2, 9. Pflanzen.

Heinr. Thomae D 8, 1a empfielt 39568

frisches Tafelobst, feinste Tafeläpfel, Tafelbirnen,

frische Kirschen, frische Bohnen,

frischen Spargel. Telephon 514.

Heiraths-Gesuch.

Ein jung. Mann, Bäcker, mit selbstständigem Geschäft u. 8-10000 Mark Vermögen, sucht sich mit einem Mädchen oder Witwe, ohne Kind, mit 6-8000 Mark Vermögen alsbald zu verheirathen. Ernstgemeinte Offerten unter Nr. 39527 an die Erredition d. Bl. erbeten. 39527

Discretion übernehme.

Inserate wirksam - Relationsdruck. Land-Anzeiger. Ausgabe. 39500

39500 Post amtlich best. 39500

Damen- u. Kinderblouzen

Morgenjaden, weiße & farbige Röcke 35101 empfielt

J. J. Quilling, Paradeplatz.

39510

Todes-Anzeige.

In tiefem Schmerz zeige ich Freunden und Bekannten an, daß mein unvergeßlicher Sohn,

Herr Johann Lips, pens. Hauptlehrer der Gewerbeschule

heute Mittag im 78. Lebensjahre sanft verschieden ist.

Auf Wunsch des Entschlafenen, wird derselbe Samstag Vormittag 9 Uhr vom Sterbehause l. 16, 8a, in das Crematorium nach Heidelberg überführt.

Die trauernde Gattin: **Elisabetha Lips.**

Blumenspenden bitte ich im Sinne des Verstorbenen zu unterlassen. 39552

Dies hat besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innigst geliebten Vater, Herrn

Jakob Bracher nach langem, schweren Leiden, im Alter von 57 Jahren zu sich zu ruhen.

Die Beerdigung findet Samstag, den 21. Mai, Vorm. 8 1/2 Uhr, vom Trauerhause U 5, 8 aus statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dies hat besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten widmen wir die Nachricht, daß unsere gute Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Karoline Haas Ww., geb. Sallmann

heute Vorm

Feuerwehr.
Die Mannschaft der ersten Compagnie wird aufgefordert, sich behufs Abhaltung einer Probe am Montag, den 23. Mai, Abends 6 1/2 Uhr, am Spritzenhaus (Haus) pünktlich u. vollständig einzufinden.
Der Hauptmann: Hess.

2er Club.
Christi Himmelfahrt Donnerstag, den 26. Mai
Herren-Ausflug
nach dem „Donnersberg“ (Pfalz).
Abfahrt: 6 Uhr 35 Morgens, Bahnhof Ludwigshafen.
Rückkehr durch Rumbisheim.
Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein
Sonntag, 22. Mai a. c.
Ausflug
nach Dürkheim-Simburg-Gartenburg,
wozu wir unsere verehr. ehrenw. sowie außerordentlichen Mitglieder nebst Familienangehörigen mit der Bitte um recht zahlreiche Theilnahme hierdurch freundlichst einladen.
Abfahrt: Ludwigshafen 12³⁰ Nachmittags (R. & S.).
Ein Schnapsstich liegt in unserem Bureau und beim Diner auf und bitten wir wegen der zu erwerbenden Jahresermäßigung um baldgefallige Anmeldungen.
Der Vorstand.

Evang. Arbeiter-Verein Mannheim.
Sonntag, den 22. Mai, Abends 7 1/2 Uhr
im Saale der Biederstafel
Familien-Abend,
wozu wir unsere Mitglieder freundlichst einladen.
Freiwillige Geschenke zu der bei diesem Anlasse stattfindenden Verlosung werden mit Dank entgegengenommen.
Der Vorstand.
NB. Besondere Einladungen ergoßen nicht. Vereinsabzeichen werden anzulegen gebeten.

Turnverein Schriesheim.
Sonntag, den 22. Mai,
Fahnenweihe
verbunden
mit Schauturnen.
Freunde und Gönner der Turnerei werden freundlichst eingeladen.
Der Turnrath.

Neuer Viehhof Mannheim.
Restauration N. Wunsch
Gedensheimer Straße 136.
Große Küche, Lokalküche, Sommerkiosk, vorzügliche Speisen und Getränke. Schöner Spaziergang.
57201

Roman-Bibliothek
des
General-Anzeigers.

Für den zuletzt erschienenen Roman
Der verschollene Erbe
von Prochazka

lassen wir eine überaus geschmackvolle
Einbanddecke in gepresster Feinwand
mit eingepprägtem Titel auf Rücken und Deckel des Buches herstellen.

Der Preis dieser Einbanddecke beträgt, einschließ-
lich Porto, 30 Pfennig. Gegen Einbindung dieses
Betrages von 30 Pfennig in Briefmarken expediren wir
diese Einbanddecke franco an unsere auswärtigen Abon-
nenten und zwar nach der Reihenfolge der eingehenden
Bestellungen. Im Verlage (K 6, 2 hier) abgeholt, kostet
diese Einbanddecke 20 Pfennig.

Diesem Abonnement, welche obigen Roman bei uns
einbinden lassen wollen, haben für das Einbinden
nebst Decke den Preis von 40 Pfennig zu entrichten.
Dabei ist vorausgesetzt, daß die sämtlichen Lieferungen
complet nach der Seitenzahl geordnet, im Verlage franco
abgeliefert werden. Romane, welche dieser Bedingung
nicht entsprechen, werden vom Buchbinder zurückgewiesen.

Auswärtige Abonnenten wollen uns den Betrag von
40 Pfennig, nebst 25 Pfennig für das Rückporto
in Briefmarken zukommen lassen.

Der billige Preis von 40 Pfennig kann nur
dann beansprucht werden, wenn die zu bindenden Exem-
plare vor dem

25. Mai

in unsere Hände gelangen: für später eintreffende Exem-
plare müßten wir einen höheren Preis berechnen.

Wir eruchen daher unsere verehrlichen Abonnenten
dringend, ihre Romane nach der Seitenzahl geordnet,
vor dem 25. Mai in unserer Expedition
abgeben zu wollen und bitten wir bei Ein-
lieferung das Geld sofort zu entrichten.

Mannheimer Park-Gesellschaft.
Samstag, den 21. Mai, Nachm. 4-6 Uhr
Grosses CONCERT
der Kapelle Petermann. Direction: Hr. Kapellmeister G. Petermann.

Sonntag, den 22. Mai, Nachm. 3-6 Uhr und Abends 8-11 Uhr
2 grosse Concerte
der Kapelle des II. Hoh. Grenz-Regt. Kaiser Wilh. I. No. 110.
Direction: Herr Kapellmeister M. Gollmer.
Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.
Der Abonnenten ist der Eintritt nur gegen Vorzeigen der
Abonnementkarten gestattet.
Der Vorstand.

Großer Mayerhof.
Dente Freitag
Letztes Concert
der Concert-Sängerin und Bravour-Soublerin Frau Richter vom
Stadttheater in Kostod., unter Mitwirkung des Humoristen Herrn
Sauer aus Frankfurt a/M. Anfang 8 Uhr.
39549

Heidelberg.
Pfeiffer's Etablissement
Waldhorn, Scheffelshaus.
Cafe Restaurant. Hotel garni. Gegründet 1826.
Großartig und schön gelegenes Etablissement der Neuzeit,
allem Comfort entsprechend. Vorzügliche Weine. Bistener und
Münchener Bier. Diner, Logé, Restaurant à la carte. Große und
keine Lokalküche. Gartenanlage und Terrassen. Bei größeren Ge-
sellschaften vorherige Bestellung. Telefon 154.
Scheffels Waldhorn, ob der Bruck.
39062

Feinsten Sect, moussirender

Feuerberg

aus der Schaumwein-Kellerei Fitz & Baust in
Dürkheim a./H.,
zu Originalpreisen.
Niederlagen bei den Herren:

Ph. Gund, Hoflieferant, D 2, 9.
Ad. Burger, S 1, 6.
Gebr. Zipperer, O 8, 3.
Jos. Biener, Schwetz-
ingerstrasse 43.
Adam Hirsch, Mittel-
strasse 17.
Vertreter der Firma: Eugen Michel, J 2, 14.

Fahrräder
aus den bestrenommierten deutschen u. englischen
Fabriken,
mit soliden Reifen, Rifen-Reifen, Pneumatic,
Reifen, sowie
Fahrrad-Zubehörtheile
in reicher Auswahl, empfiehlt zu billigsten Preisen,
Kataloge und Fahrlehrer gratis.
Wilh. Printz,
B 1, 2
Breitestraße
B 1, 2.

25 JÄHRIGER ERFOLG

HENRI NESTLE
VEVEY SCHWELZ
H. NESTLE'S
KINDERMEHL
NÄHRUNGSMITTEL
FÜR KLEINE KINDER
VON DEN MEDICINISCHEN AUTORITÄTEN
ALLER LÄNDER EMPFOHLEN
15 EHRENDIPLOME
18 GOLDENE MEDAILLEN

VERKAUF IN DEN APOTHEKEN
UND DROGUEN-HANDLUNGEN

Zur gefl. Beachtung!
Strickarbeiten
werden solid u. billig ausgeführt von der Maschinenstrickerei
Lina Schweizer, K 3, 4, 2. Tr.

Bergmann's 38389
Schuppen-Pommade
beseitigt schon nach dreimaligem
Gebrauch alle lästigen Kopf-
schuppen und wird für den
Erfolg garantiert. A. Fl. M. I. bei
Edmund Meurin,
Germania-Drogerie, K 1, 10.

**Decorationsmaler- und
Tücherarbeiten**
werden angenommen. 39524
U 5, 4.

Es wird fortwährend zum
Waschen und Bügeln
(Glanzbügeln)

angenommen und prompt und
billig befragt. 35598
Q 5, 19 parterre.
Große Vorhänge werden
gemaschen u. gebügelt bei billiger
Berechnung.

100 Liter Gebirgsmilch sind
vom 1. Juni ab täglich zu ver-
geben. 39055
Röhres im Verlag.

Stühle werden gut und billig
geflochten. 39530
K 2, 19/20, 4. St. Margarethe.

Damen finden liebevolle
Aufnahme unter strengster Dis-
cretion bei Frau Hedemue
Weber, Weinheim. 39497

Ein Anatienvogel entlogen.
Abzugeben gegen Belohnung
39563 J 7, 16.

Verloren
Eine rolle Jade verloren.
Abzugeben gegen Belohnung in
39534 B 5, 7, parterre.

Ankauf

Kauf.
Für Lumpen, Knochen, Papier,
leere Flaschen, Zeitungspapier,
altes Eisen, Striche, Metall und
sonstige alte Gegenstände, sowie
Alten und Geschäftspapier unter
Garantie zum sofortigen Ein-
kaufen und werden die höchsten
Preise bezahlt.
H. Aug. J 3, 30.

**Getragene Kleider, Schuhe
und Stiefel** laßt
37872
H. Rech, H 5, 1a.

Wer zahlt die höchsten Preise
für getragene Kleider, Schuhe
und Stiefel?
39566
L. Bergmann, K 2, 12.

Schlagschere,
gebraucht, aber gut erhalten, ge-
sucht. Näh. in der Expedition
bfs. Blattes 39559

Verkauf

Verkauf einer Kantine.
Das bisher als Arbeitskantine
dienende Gebäude auf dem Bau-
platz des neuen Viehhofs zu Mann-
heim, 13,50 Meter lang, 8,00
breit und 3,20 hoch, aus Fach-
werk, mit Holzriegeln gedeckt u.
mit Küchenanbau versehen, ist
auf den Abbruch zu verkaufen.
Das Gebäude eignet sich zu
ähnlichem Zweck, auch zu einer
Werkstätte, Lagerhalle und
bergl. Näheres bei 39413
Joh. Hoffmann & Söhne,
B 7, 5.

Hausverkauf.
Ein schönes Haus an der Ring-
straße U, mit hoher Mietereinnahme
ist preiswürdig zu verkaufen.
Offert. unt. D. M. 39233 an die
Expedit. des Blattes. 39233

Ein Haus in schönster Lage
mit prächtigen Zimmern, auch als
Hotel geeignet, ist mit geringer
Anzahlung zu verkaufen. 39056
Offerten unter A. Z. 39056 an
die Expedition d. Bl. 39056

Zu verkaufen:
Eine nachweislich gut gehende
Bäckerei wegen Familien-Ver-
hältnissen sofort bei guter Be-
dingung zu verkaufen, event. zu
verleihen. 38618
Näh. Victor Bauer, Agent,
Schwepingerstr. 81 1/2.

Ein neues Pianino, frey-
seitig, billig zu verkaufen. 39431
Nähers H 7, 27, 3. St.

Ein solides Friseur-Geschäft
in Mannheim zu verkaufen.
Offerten unt. Z. 39492 an
die Expedition d. Bl. 39492

Eine Zugschraube und ein
Althorn zu verkaufen. 39875
P 4, 12, 4. Stod. rechts.

Gelegenheitskauf

für Schlosser.
Eine vollständige Schlosserei
ist zu verkaufen. Offerten u.
o. 39173 an Haasenstein &
Bogler H. G. Mannheim. 39402

Springbrunnen (Knochen
mit Fisch vorstellend) sowie 1
Zinkbadewanne zu verkaufen.
Nähers im Verlag. 39076

Ein neuer Herd zu verkaufen.
39520 D 4, 17, 2. St.

Rammhelm, 20. Mai.
1 Kanapee, 1 Sofa, 2 Bogen-
hähne zu verkaufen. 39028
Langestraße 43, 2. St.
Eine sehr neue Speise-Ein-
richtung ist billig zu verk. 39210
Nähers J 9, 34 im Laden.
Ein mittelgroßer, guterhaltener

Herd
mit Kupferkessel und Rohr billig
zu verkaufen. 39063
K 8, 26a, 2. Stod.

Ein Handfaren mit Federn,
und ein zweispänniger Werdwagen
zu verkaufen. P 6, 5 38924

Ein großes Zweirad, (54er)
zu verkaufen. H 4, 30. 38960
2 frischmelende Säsen zu
verkaufen. 37506
12. Luerstr. 21. Redargart.

Stellen finden

**2000 bis 2500 Mk.
Nebenverdienst**
können Personen jeden Standes,
welche ihre freien Stunden
durch angenehme Beschäftig-
ung ausnützen wollen, erwer-
ben. Off. sub. K. 3096 an
Kudolf Mosse, Frank-
furt a. M. 39009

Wir suchen per 1. Juli
er. für unser Militair-Effekten-
und Uniformgeschäft einen in
der Tuch- und Militair-Effekten-
branche erfahrenen jungen Mann
als Buchhalter u. Corresponden-
dent. 39542
L. F. Berger, Collani & Co.,
Kollateurien,
Rohr, Steinweg 1.

Wichtig für Wagner.

Einem tüchtigen Kasten-
macher ist Gelegenheit ge-
boten, unter günstigen Beding-
ungen ein billiges An-
wesen mit geräumiger Werk-
stätte in einer Stadt in der
Nähe Frankfurt a/M. zu er-
werben, zugleich wird demselben
laufende Arbeit von einer Wagen-
schmiederei am Platze zuge-
sichert. 39564
Offerten sub U. 3905 an Rudolf
Mosse, Frankfurt a/M.

Formenweiser-Gesuch.

Eine kühnliche Maschinen-
fabrik sucht für ihre Geschrei
einen tüchtigen Formenweiser,
der die Sand-, Rehm- und
Schablottenformerei gründlich
versteht und auch mitarbeiten
kann. Offerten unter A. P. 1744
an die Expedit. Haasenstein
& Bogler, Basel. 39229

Knabe

im Alter von 13-14 Jahren
aus anständiger Familie als
Ausläufer
sicher gesucht. 39499
Nähers l. d. Exped. d. Bl.

Wagenladierer

wird auf dauernde Beschäftigung
gesucht.
Chr. Käufer, Walter u. Sackler,
Kaiserslautern.

Vorteilhafte Offerte.

Eine Unfall- und Lebensver-
sicherung sucht tüchtige respectabile
Agenten gegen Fixum und Pro-
visionen. 39518
Offerten sub Z. 390 an Rud.
Mosse, Ludwigshafen a./H.

Schreiner gel. L 4, 5. 39372
Ein junger, kräftiger Haus-
burche gel. Gute Zeugnisse
erforderlich. 39559
Nähers in der Expedition.

Köchinnen, Zimmer-, Haus- u.
Andermädchen werden gesucht u.
suchen Stellen. 39287
Bureau Hofardt, J 2, 2.

Tüchtige Maschinen- und
Handnählerin für Beihung
gel. C 2, 6, 4. St. 39377

Tüchtige Verkäuferinnen
mit guten Zeugn., welche in der
Spiels- und Galanterie-Waaren-
branche hantieren, werden zum
sofortigen Eintritt gesucht. 39406
Nähers S 1, 9. Scladen.

Ein gebildetes Mädchen für
ein Speisegeschäft, sowie zur
Stütze der Haushaltung gesucht.
Off. mit Gehaltsantrag, unt.
No. 39283 an die Exped. 39283

Ein braves, keifiges, durch-
aus zuverlässiges Mädchen,
welches gut bürgerlich kochen
kann und sich häuslichen Haus-
arbeiten unterzieht, gegen guten
Lohn von einer kinderlosen Fa-
milie auf Johann gesucht. Nur
solche wollen sich melden, welchen
die besten Zeugnisse zur Seite
stehen. 39411
Schwepingerstraße 17, 1. Tr.

Krankenschwester wird bald
möglichst ein tüchtiges, junges
Mädchen gesucht.
39401 L 15, 2b, 2. St.

Ein achtbares Mädchen,
welches gut bürgerlich kochen kann,
gesucht. L 15, 12, 3. St. 39331

Eine Kinderfrau oder älteres
Mädchen mit guten Zeug-
nissen werden sofort gesucht.
39545
395 N 2, 1. Laden.

Eine ältere Frau zu Kindern
gesucht. 39473
L 17, 10, 3. Stod.

CHOCOLAT SUCHARD

Beste Qualität
garantirt rein.

39405

Wasserdichte Staubmäntel. Anerkannt grösste Auswahl am Platze.

Alle Weiten, für jede Figur passend, vorrätzig. — Kinder-Staubmäntel

Aus	Aus	Aus
englischen □ Stoffen	Gloria	Bege & Fantasiestoffen
8 Mark 50 Pfg.	13 Mk. 50 Pfg.	Mark 20—30.

Auf jedem Mantel ist der Verkaufspreis mit Zahlen deutlich vermerkt, jede Uebervorteilung daher vollständig ausgeschlossen.

Gebrüder Rosenbaum.

F 2 Nr. 6 J. Gross Nachfolger am Markt.

Großes Lager sämtlicher Neuheiten in:

Anzug-, Hosen- u. Paletotstoffen,

sowie **Washstoffen** für Herren und Knaben.

Ferner empfehle:

Damen-Kleiderstoffe

jeder Art, in Wolle und Baumwolle.

Große Auswahl in Lawntennis-Stoffen, sowie in engl. Battiste, Zephir u. Cattun für Blousen.
Schwarze und farbige Seidenstoffe für Kleider u. Besatz.

Letzte Neuheit: Merveilleux u. Surrah, Changeant.
Ausstatter-Artikel: Sämtliche Weißwaaren in Leinen und Baumwolle.

Vorhänge in weiss, crème und bunt, Portières.
Tischdecken, wollene Bettdecken, Pferddecken, Pique- und Waffeldecken,
Taschentücher, Handtücher, Flanelle, Chales, Unterröcke, Anorak und Waghstuch etc.

Bei Bedarf halte ich mich empfohlen und zeichne hochachtungsvoll
J. Gross Nachfolger, Inh. F. J. Stetter.

Gute Qualitäten. Billigste Preise. Reelle Bedienung.

Leifarben, Bodenlack
in allen Nuancen, Firnisse, gefochtes Leinöl, auch präpariert mit Farben für Sitzen und Rücken, sowie Parquet-Bodenwische, Stahlspähne, Terpentindl, Berg, Fensterleder, Schwämme, Pinsel und Bürsten in großer Auswahl.

Ferner halte stets großes Lager in gebranntem Gyps und Portland-Cement zu Fabrikpreisen.

Jac. Lichtenthaler,
B 5, 10.

Ichthyol-Seife
v. Bergmann & Co., Dresden
wirksamstes Mittel gegen rheumatische und gichtische Leiden, Podagra, sowie gegen Flechten, Juckplatteln, Insektenstiche, rothe Hände, Mittelfinger etc. Vorr. à St. 60 Pl. bei:

Edm. Meurin,
Germania-Drogaria, E 1, 10.
Ausschneiden! Jeder braucht's! Such über d. Ehe. 1 Mt. Marken.

Wol. v. Kindersegen.
Erlaubt das Dr. 11 Götta. 1226
Von jungen Leuten wird vielfach angew. F 4, 12 1/2, 4. St. 39370

Erstes Special-Resse-Geschäft

F 2, 7 Kirchenstrasse F 2, 7.

Täglicher Eingang besonders billiger Gelegenheitskäufe in colorierten und schwarzen

Kleiderstoffen,

sowie sämtliche Leinen- und Baumwollwaaren in jedem Maß, bedeutend unter normalem Preise.

F 2, 7, J. Lindemann, F 2, 7,
Kirchenstr.

Hauptgeschäft: Frankfurt a. M. an der Markthalle 6.

Billiger Möbeltransport.
Suche Ende d. Wis. Ladung von hier nach Karlsruhe für einen großen Möbelwagen. 39505
Martin Hamn, S 2, 20.

Die 39952
Handschuhwascherei
L. Jähnigen,
befindet sich nunmehr
H 2, 8, 3. St.

Elegante Kinderkleidchen werden angefertigt.
38826 G 6, 13.

Ganz-Institut J. Schröder.

Sonntag Abend 8 Uhr (Schwarzes Lamm)
Repetirkunde.

Von heute an 39310
prima Ochsenfleisch per Pfd. 60 Pfg.
Rindfleisch . . . 60
Kalbfleisch . . . 64
bei **L. Baum, G 5, 5.**

Neu eröffnet! Schirm-Fabrik

Gebr. Mayersohn
Mannheim,
E 2, 1 Planken E 2, 1
im neu erbauten Hause des Herrn Fischer.
Größte Auswahl sämtlicher Neuheiten in
Regen- und Sonnenschirmen.
Enorm billige Preise! 35585
Repariren und Ueberziehen auch von Schirmen, die nicht bei uns gekauft sind, prompt und billig.
Mannheim,
E 2, 1 Planken E 2, 1.

C. A. Vetter,

D 3, 11 1/2 D 3, 11 1/2
neben dem Bankhause
W. Ludenburger & Söhne.
MÖBEL
Kasten- und Polster-Möbel
jeder Art. 39552
Fertige Betten.
Prompte Bedienung bei mäßigen aber festen Preisen.

Oelgemälde-Auction!

Anlässlich meines bevorstehenden Umzuges nach B 1, 4 (Breite Strasse) veranstalte ich Dienstag, den 24. Mai, Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 1/2 Uhr beginnend, in meinem Salon G 2, 9, eine

Oelgemälde-Auction.

Den größten Theil der Gemälde, insbesondere diejenigen, welche im Auftrag eines Bankhauses versteigert werden, gebe ich zu jedem annehmbaren Gebote ab.

Die Bilder sind Sonntag, den 22. und Montag, den 23. ds. Mts. zu Jedermanns geöf. Besichtigung ausgestellt. — Als Auctionator fungirt Herr Rudolf Hangel. 39261

A. Donecker,

Kunst- und Pianoforte-Handlung.

Gebrüder Alsberg junior.

Manufacturwaaren, Kleiderstoffe,
Damen-Confection. 39322
Teppiche, Gardinen, Möbelstoffe.

O 3, 1 Hauptstr. O 3, 1
Mannheim.

St. Bad. Hof-u. Nationaltheater.

Freitag, 88. Vorstellung
20. Mai 1892. im Abonnement A.

Der Barbier von Sevilla.

Komische Oper in 2 Abtheilungen. Musik von Rossini.
Dirigent: Herr Hofkapellmeister Röhr.
Regisseur: Herr Dilbebrandt.

Graf Almasio	Herr Esel.
Barolo, Kzt.	Herr Dilbebrandt.
Kosine, seine Räuber	Herrn Tobis.
Basilio, Musikmeister	Herr Döring.
Bertha, Rosinen's Kammerfrau	Herr Graichen.
Figaro, Barbier	Herr Knapp.
Offizier	Herr Peters.
Florindo, des Grafen Bedienter	Herr Starke.
Alcalde	Herr Moser.
Notarius	Herr Schilling.

Soldaten, Musikanten, Gerichtsdiener.
Gesangs-Einlage im 2. Akt:
„Si parla“, Walzer von Verdi, gesungen v. Hrn. Tobis.

Aufführungs- u. 7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 1/10 Uhr.

Gewöhnliche Eintritts-Preise.